

Das Dingsbums das man Liebe nennt

Operette in Zwei Akten

© **Heidmarie Wellmann (Buch)**
und Johannes Dick (Liedtexte)

I. AKT

1. Szene

No. 1 Introduction

Dürrwanger: (*tritt auf mit Papierfliegern im Haar, schleppt sich zum Haus, klopft.*)

Hallo! Ist da jemand?

Bin ich hier richtig?

Ist das hier Haus Sonnentau? ---

Das darf doch wohl nicht wahr sein! Das glaub ich einfach nicht! Die haben mir doch fest zugesichert....Oh Gott!

Erst werde ich Klassenlehrerin von diesem Haufen unberechenbarer Flegel.

Dann schickt man mich doch tatsächlich mit dem Wahlpflichtfach Geographie auf eine Exkursion in die "unberührte Natur". Und ohne eine männliche Begleitperson!

(*ahmt Direktorsstimme nach*):

"Aber, aber, liiiiebe Frau Dürrwanger, Sie werden doch mit so ein paar lebhaften Burschen schon zurechtkommen. Und schließlich erwartet Sie ja Herr Haselbacher bei Ihrer Ankunft im Haus Sonnentau. Wir haben ja alles organisiert!"

Ha! Organisiert! Und warum ist denn da jetzt niemand!?!

(*Läßt den Kopf in die Hände fallen; zwei, drei Papierflieger fallen aus dem Haar. Sie starrt sie dumpf an, hebt sie auf.*)

"Lebhafte Burschen!" Ach, wär' ich doch nur ins Kloster gegangen!

Haselbacher: Na, aber, aber, schöne junge Frau! Das wär' doch g`waltig schad' g`wesen!

Dürrwanger: (*springt erschrocken auf, in jeder Hand einen Papierflieger*)

Haselbacher: Ich nehme an, Sie sind die Frau Dürrwanger?

(*Dürrwanger nickt ergeben*)

Sehr gut! Haselbacher mein Name! Ich leite dieses bescheidene Häusel hier und soll Sie ein bißerl mit Ihren Burschen unterstützen.

Aber z'erst einmal Grüß Gott und herzlich willkommen im Haus Sonnentau.

Dürrwanger: Ähm...

Ja, ähm, Grüß Gott! Da bin ich aber wirklich froh, daß Sie da sind.

Ich habe schon befürchtet, es gäbe ein Mißverständnis. Es war ja alles zu, und keiner war da, und da war ich ganz verzweifelt...

Haselbacher: Und furchtbar langweilig muß Ihnen geworden sein!

Dürrwanger: Hm!?!

Haselbacher: Brauchen`s Ihre Bastel-Übung noch? - Als Bub hab ich in der Schule auch immer Papierflieger gebastelt. Die Schummler sind am Weitesten geflogen!

Dürrwanger: Hach Gott, sehen Sie! Mit so etwas mußte ich mich die ganze Busfahrt lang plagen. Sie ahnen ja nicht, mit welchem entsetzlichen Haufen ich unterwegs bin! Ich wünschte wirklich, diese ganze sinnlose Exkursion wäre schon vorbei, und ich wäre schon zu Hause bei meinem Eduard.

Haselbacher: Oh! Ihr Mann?

Dürrwanger: Mein Kater!

Haselbacher: Bäriger Name.....für einen Kater!

(Dürrwanger läßt sich völlig erschöpft auf die Bank fallen. Haselbacher setzt sich dazu, kramt im Rucksack, holt Schnapsfläschchen hervor.)

Haselbacher: Na, kommen`s, beruhigen Sie sich erst einmal, trinken`s ein Schluckerl und erzählen`s doch, was man Ihnen getan hat.

Dürrwanger: Schnaps?! Am hellichten Vormittag?!?

Haselbacher: Verzeihung!

(Will Flasche wegstecken, Dürrwanger schnappt sich die Flasche, trinkt, schüttelt sich, hustet.)

Dürrwanger: Puuh!

(Gibt ihm etwas betreten die Flasche zurück)
Entschuldigung!

Haselbacher: Na, jedenfalls hab' ich geglaubt, die Burschen sind schon 17! Da sollte man doch meinen....

Dürrwanger: Ha! Sie sind auch 17! Aber das ist das schlimmste Alter!- Vielleicht gibt's bei Burschen überhaupt nur schlimmste Alter.

(späht nach der Flasche in Haselbachers Hand)

Sie erlauben doch?

(Nimmt sie ihm, trinkt, gibt sie ihm zurück)

Was glauben Sie, was ich im Unterricht mitmachen muß! Und die Busfahrt war die reine Hölle. Ein einziges Gegröle, Geprügel, Geschubse...

(greift nach dem Fläschchen, trinkt, will es Haselbacher zurückgeben)

Haselbacher: (*lächelt*) Ach, wissen`s was --- behalten Sie`s ruhig.

Dürrwanger: (*abwesend*) Danke. (*trinkt*)

No. 2 Duett Dürrwanger, Haselbacher

Dürrwanger: Ach, ich schwör` es!
Es kann Ihnen nichts Schlimmeres passier`n
als diese Schüler!
Verroht, träge, durch nichts zu motivier`n.
Sie wollen nicht zur Schule geh`n,
Sondern dumme Videos seh`n –
Dumme, dumme Videos seh`n.

Haselbacher: Das Problem ist mir bekannt,
drum habe ich ganz unverwandt
Fernseh`n aus dem Heim verbannt.

Dürrwanger: Dazu kommt noch der Genuß
von Dosenbier im Überfluß,
sogar hier im Autobus.

Haselbacher: Das Problem, das kenn` ich wohl:
Sie wollen immer Alkohol.
Hier gibt`s Gebirgsquellwasser aus Tirol!

Dürrwanger: Das mag ja sein, doch was nützt es schon!
Ich bin am Ende meiner Logik
moderner Pädagogik.
Ich glaub`, ich geh` in Frühpension.

Haselbacher: Na, na, so schlimm wird`s schon nicht sein.

Dürrwanger: O nein!
Sie werden mich versteh`n,

Haselbacher: Ich bitt` Sie sehr,

Dürrwanger: wenn Sie die Burschen erst mal seh`n.

Haselbacher: nehmen S` es ned gar so schwer!

Dürrwanger: Ah!
Die Jugend, die Jugend,
es fehlt ihr an der Tugend,

ihr fehlt die Kraft, die Leidenschaft zum Streben nach Moral.
Es gibt doch so viele
erstrebenswerte Ziele;
ein Vorbild fehlt, das etwas zählt, ein Ideal.

Haselbacher: Sie sollten des ned so negativ seh'n –
Es werd' scho schiefgeh'n.
Die Jugend, die Jugend,
des isch die schönste Tugend,
ein wahres Stück an Lebensglück, voll Leichtsinn, Spaß und Lust.
Die Weisheit der Alten
muß sich halt noch entfalten,
und auch mit ihr die Wißbegier – kein Grund zum Frust.

Dürrwanger: Ihre einzigen Int'ressen ranken...

Haselbacher: I wo!

Dürrwanger: ...sich ausschließlich um schmutzige Gedanken.

Haselbacher: Na jo...

Dürrwanger: Wo soll das alles hinführ'n auf die Tour?

Haselbacher: Das liegt halt so in der Natur.

Beide: Sie sind doch siebzehn nur!
Siebzehn nur!

No. 3 Auftritt Burschen

(Lärm, Gegröle; Burschen kommen auf die Bühne)

Burschen: Wir pfeifen auf die Scheiß-Natur, der Wald ist echt ein Schas!
Die Wege san ur-gatschig, und es fäult total nach Gras!
Wir pfeifen auf die Berge und das blöde Internat!
Die ganze Exkursion da oben is ur-fad!

Haselbacher: O weh!

Dürrwanger: Ich hab's gesagt!

Haselbacher: Des isch fatal!

Dürrwanger: Das meinen *Sie*!

Haselbacher: Wie?

Dürrwanger: In Wien sind solche Töne ganz normal.

Haselbacher: Naja, mir scheint, sie sind schlecht drauf –
so muntern wir sie doch auf!

Beide: Freut euch des Lebens, Kinder!
Seid nicht verzagt!
Nützt eure Jugend, solange ihr sie noch habt!

Burschen: Wir pfeifen auf die Scheiß-Natur... *(etc.)*

Has. + Dü.: Freut euch des Lebens, Kinder... *(etc.)*

Burschen: ...Die ganze Exkursion da oben is ur-fad!

Has. + Dü.: ...solange ihr sie noch habt!

(Die Burschen blicken immer mit einem halben Auge zu Tom, dem Wortführer und Aufwiegler. Daniel als einziger etwas abseits, ruhig, schaut sich um.)

Tom: Also, was ist jetzt? Wo ist unser Luxus-Hotel?
(erblickt gespielt überrascht das Haus, die anderen Burschen im Pulk um ihn herum, gespannt, was er sagt)
Naawaaaahnsinn! Ist es das?! - Ja, das ist es! Na, leiwand!
Natur pur, die Heimat ruft!

(Die Burschen grölen vor Lachen)

B1: Hey, wie bei der Heidi auf der Alm!

B2: Oder Förster- Christl!

B3: Oder Förster vom Silbersee!

B4: Silberwald, du Trottel!

B3: Hey, nenn' mich nicht Trottel, du Wappler! *(Gerangel)*

(Dürrwanger macht schwache Geste, will etwas sagen)

Haselbacher: Lassen`s nur , ich mach das schon.

(Er drückt sie besänftigend auf die Bank zurück, Dürrwanger trinkt hilflos)

Haselbacher: Also, meine Herren, Grüß Gott erst einmal und herzlich willkommen im Haus Sonnentau! Haselbacher mein Name, und ich möchte....

Tom: Geenaau, Herr Jägermeister! Aber sparen Sie sich lieber Ihre Luft!
Ihr Sonnentau is mir relativ bare. - Wo gibt's'n da was zum essen?
(zustimmendes Gebrüll der anderen, Dürrwanger trinkt mit panischem Entsetzen, Haselbacher geht seelenruhig zur Tür, schließt auf)

Tom: Danke, ganz lieb, Herr Rübezahl!
Na los, geh'n wir nachschauen!
(zustimmendes Gebrüll der anderen, alles stürzt zum Haus)

B5: Habts ihr den gesehen? Der schaut aus wie aus einer Operette.

B2: Ja, Weißes Rößl, oder so!

B3: Oder Forsthaus Falkenau!

B4: Das ist doch keine Operette!

B3: Ah, du kennst dich damit aus, oder wie?!

B4: Trottel!

B3: Nenn mich nicht Trottel, du Wappler! *(Rangelei)*

B1: Haha," Herr Rübezahl ", der war gut! Ciao, Rübezahl!

(alle strömen lärmend ins Haus, es wird allmählich wieder still)

Dürrwanger: *(ist in sich zusammengesunken, setzt Flasche an, stellt stöhnend fest, daß leer)*
Tut mir leid! Aber ich hab`s Ihnen gesagt! Da gibt`s keine Hoffnung.

Haselbacher: Na, wer wird denn gleich verzweifeln? *(setzt sich neben sie)*
So sind halt die Burschen in dem Alter. Die müssen sich ein bißerl die Hörner abstoßen. Und außerdem sind`s aus der Großstadt. Wie sollen`s denn da was wissen von Natur, Romantik, Liebe. Das müssen`s alles erst einmal kennenlernen. Lassen Sie sie nur. Die kommen von ganz allein zur Ruhe, wenn sie sich ausgetobt und erst einmal g`scheit verliebt haben!

Dürrwanger: *(kichert)* Verliebt? - Aber Herr Haselbacher! Wie kommen Sie denn jetzt auf sowas?

Haselbacher: Warten's nur ab, verlassen Sie sich da ganz auf mich . Lassen´s uns erst einmal reingehen, Sie ruhen sich ein bißerl aus, und dann schaun wir weiter.
(*Dürrwanger schleppt sich zum Haus, Haselbacher will Flasche einpacken; stellt fest, daß leer.*)

Haselbacher: Na, das kann ja spannend werden! (*Er folgt ihr ins Haus.*)

2. Szene

(*Vor Haus Sonnentau, wie 1.Szene*)
(*Burschen stürmen grölend, lärmend, mit Wurstsemmeln in der Hand, aus dem Haus; mittendrin Tom mit Volleyball; Daniel als letzter, ruhig, beobachtend.*)

Tom: So, jetzt spielen wir erst einmal eine Runde Volleyball! Die Teams wie immer, okay? Ihr mit Leiberl, wir ohne!

B2: Haha! Beach-Volleyball im Wald! Super!

B3: "Wood-Volleyball"! Haha!

(*beifälliges Gegröle und Gelächter der anderen Burschen*)

Daniel: Ihr wollt's doch jetzt nicht wirklich Volleyball spielen!

Tom: Aber!?! Wolln wir nicht? Was wolln wir *denn* machen, deiner Meinung nach - Spast!?!

(*beifälliges Gejohle*)

Daniel: Die Frau Dürrwanger wollte uns doch noch ein paar Sachen sagen, damit wir..

Tom: A so? Na, da würde ich doch an deiner Stelle ganz schnell hineinlaufen und ihr fein zuhören, sonst ist sie sicher ur-enttäuscht! Schleimer!

Daniel: Die Dürrwanger wollte hundertprozentig genauso wenig wie wir auf diese komische Exkursion. Ich finde es nicht besonders fair, ihr zusätzlich das Leben schwerzumachen.

(*Tom fixiert ihn, Daniel kriegt kurzzeitig Angst vor der eigenen Courage.*)

Außerdem kann`s ja auch interessant sein, was sie uns erzählt, ...

(*plötzlicher Anflug von Heldenmut*)

...wenn man es versteht!

(*Tom packt Daniel wütend am T-Shirt, Burschen feuern Tom an, der läßt jedoch Daniel verächtlich los.*)

Tom: Naja, geh bitte... Weißt eh, was d'mich kannst! Mach was du willst! -

Wir spielen jetzt Volleyball, oder?

(Burschen grölen Zustimmung; Sie beginnen zu spielen. Daniel geht gedrückt ins Haus. Tom feuert den Ball ins Off. Plötzlich ertönt ein durchdringender Schrei. Die Burschen erstarren, schauen sich entsetzt an; Stille)

No. 4 Auftritt Jessica und Mädchen

(Jessica stürzt erbost auf die Bühne.)

Jessica: Mist! Die Strumpfhose ist komplett ruiniert!
Kann mir jemand sagen, warum mir das jetzt passiert?!
Welcher Vollkoffer schießt da mit Volleybäll'n herum?
Die hat siebenhundert Schilling kost' – ich glaub', ich bring' ihn um!
Ah! Ogott, ich blute! Mein Knie ist aufgewetzt!
Ich bin lebensgefährlich verletzt!

(Die Mädchen kommen nach.)

Mädchen: Ogottogott, sie blutet. Ihr Knie ist aufgewetzt.
Sie ist lebensgefährlich verletzt.

Jessica: Wer war das? Wer war das?
Na sagt schon! Wer war's?!
Bei Strumpfhosen versteh' ich wirklich absolut keinen Spaß!

Mädchen: Wer war das? Wer war das?
Na sagt schon! Wer war's?
Bei Strumpfhosen versteht sie wirklich absolut keinen Spaß!

Alexandra: Hey, Jessi, reg' dich ab und erzähl', was eig'ntlich war! -
Was machen überhaupt diese Typen da?

Mädchen: Ja, was machen überhaupt diese Typen da?

Jessica: Ich bin grad' auf den Weg zu unserm Haus hier eingebogen,
auf einmal kommt von vorn der blöde Volleyball geflogen.
Der Ball traf mich, ich wankte, kippte um und fiel daneben –
jetzt bin ich verwundet und gezeichnet für mein Leben!

Mädchen: Der Ball traf sie, sie wankte, kippte um und fiel daneben –
jetzt ist sie verwundet und gezeichnet für ihr Leben!

Jessica: Au! Mein Knie ist aufgewetzt!

Mädchen: Hey, Jessi, reg‘ dich ab, egal, was grad war – was machen überhaupt diese Typen da?

(Tom geht cool auf die Mädchengruppe zu.)

Tom: Ja, hallo? Was seids ihr denn für welche? Macht’s hier ein Kindergartenpicknick, oder was?

(Mädchen stupsen sich an, bedeutsame Blicke auf Tom.)

Alexandra: Und ihr seid’s sicher die Zwergerlgruppe vom Volleyballverein?

(Hält ironisch lächelnd den Ball hoch)

Beim Aufschlag hamma noch ein bisserl Probleme, h?

Tom: Hey, wir sind auf Exkursion und wohnen ab heute hier – Schatzi!

Alexandra: Ach so?! *Wir* sind aber auch auf Exkursion, und *wir* wohnen ab heute hier....*Schatzi!*

Ewa: *(schreibt in ihr Wörterbuch und fragt eine Kollegin)*

Was ist das: "Schatzi"?

Tom: Ich kenn‘ da jemanden, der könnt‘ dir das schon zeigen...

Ewa: *(zur Kollegin)* Hä?

M1: *(aufgeregt)* Das heißt, ähm, er will dir zeigen, daß er dich --- gut findet!

Ewa: *(errötend)* Uuuuh!

M2: Also, von dem würde ich mir auch gern was zeigen lassen.

Alexandra: *(beobachtend, entnervt)* Gott!!!

(Tom wirft vielsagende Blicke zu den Burschen, sie feuern ihn an. Er mustert Alexandra.)

Tom: *(vielsagend lächelnd)* Also, *ich* hätte ja prinzipiell *überhaupt* nichts dagegen, wenn ihr auch hier wohnen würdets. Aber ich glaub kaum, daß das unserer "Lieblingslehrerin" gefallen würde.

(Burschen prusten)

Wir sind nämlich voll wissenschaftlich unterwegs und dürfen durch gar nichts abgelenkt werden.

(Zustimmendes Nicken und Kopfschütteln der anderen Burschen)

Alexandra: Uuups! Und was ist euer Spezialgebiet? Der Volleyball als unbekanntes Flugobjekt?!

Tom: Hey, Moment, Schatzi! Wir, ähm,... wir untersuchen hier kennzeichnende landschaftliche und biologische Erscheinungsformen der örtlichen Gegend. Wir machen sehr wichtige Versuche und Beobachtungen. Keinen Kaffeeklatsch wie ihr und eure entzückende Freundin. Seids ihr alle so anstrengend wie die?

Alexandra: Wenn du so weiter machst, sicher!

Jessica: Also, ich bleib da sowieso nicht. Das ist ja lebensgefährlich!
(zu Tom, herrisch) Wo gibts denn da ein Telefon?

(Burschen prusten vor Lachen)

Tom: Tja, da wirst du Pech haben, Schatzi. Wir sind hier in der lauschigen Natur. Da gibt's kein Telefon. Nix Telefono, kapito?!

Jessica: Sehr lustig. (geht ins Haus, vor sich hinschimpfend) Der reine Alptraum, das gibt's überhaupt nicht...

Alexandra: Es gibt wirklich nicht einmal ein Telefon?

Tom: (schüttelt den Kopf) Mm – mm! Mußt du vielleicht deinen Freund anrufen, damit er weiß, wie's dir geht?

Alexandra: (holt Luft) Ich...hab keinen Freund!

Tom: Oh! (lächelt) Das ist doch einmal eine gute Nachricht!

Alexandra: (will etwas sagen, geht etwas konfus zu den anderen Mädchen)
Ach, was soll's...
(sich selbst ablenkend)
Äm, wo ist eigentlich der Herr Professor?

(Mädchen tuscheln, hören nicht zu)

M2: Der ist sooo cool!

M3: Stimmt!

Alexandra: Bitte? Wer?

M4: Na, der Checker da! Der ist cool.

M5: Super cool!

Ewa: Was ist das – kuhl?

M1: Sowas wie...“heiß“!

Ewa: Hä!?

Alexandra: Kommts, jetzt reißts euch zusammen!

M4: Geh, sei doch nicht so griesgrämig!

Ewa: Was ist das, grieskremig?

M1: Ruhe jetzt!

Alexandra: Ich und griesgrämig?! (*setzt sich trotzig auf die Bank*)

Tom: (*zu Burschen*) Na, was sagts? Vielleicht wird's jetzt doch nicht so fad!

No. 5 Ensemble Burschen und Mädchen (ohne Alexandra)

B1: Die Blonde ist super!

B3: Ich nehm die Brünette!

B4: Und du glaubst, die nimmt dich, Wappler?

B3: Jetzt reicht's mir aber!

Tom: Hey, dafür ham wir jetzt keine Zeit!
(*Kopfdeuten zur Mädchengruppe*) Jetzt gemmas an!

Burschen: Genau!

Mädchen: Die boys, die hams uns angetan,
die san ur-geil, ham fast nix an.
Die haben fast nix an,
ja die haben fast nix an.

Burschen: Oida, heast, i kumm grad drauf,
die girls, die san ur-fesch, die reiß ma auf!
Die reiß ma auf! Die reiß ma uns jetzt ganz cool auf!

Mädchen: Die boys... (*etc.*)

Burschen: Oida, heast... (*etc.*)

Mädchen: Die boys, die boys, die san bestimmt nicht schlecht.

Die kommen uns gerade recht.

Burschen: Ganz cool! Ganz cool! Schau, wie fesch die san!
Eine geht sich aus für jeden, paßt scho, gemmas an!
Oida, paßt scho, gemmas an!

Mädchen: Die boys, die hams uns angetan... (*etc.*)

Burschen: Ganz cool! Ganz cool! Schau, wie's fesch san!
Für jeden geht sich eine aus. Paßt scho, gemmas an.
Oida, paßt scho, gemmas an!

Mädchen: Ja so ein kleiner Aufriß wär nicht schlecht.
Die boys, die kommen uns gerade recht.
Die boys, die hams uns wirklich angetan.
Die san ur-geil, die haben fast nix an.

Burschen: Ja so ein kleiner Aufriß wär nicht schlecht.
Die girls, die kommen uns gerade recht.
Oida, gemmas an!
Schau, wie fesch die san!

Mädchen: Die boys, die hams uns angetan,
die san ur-geil, ham fast nix an.
Die boys, die boys, die san bestimmt ned schlecht,
die kommen uns gerade recht.

Burschen: Du, Oida, heast, i kumm grad drauf,
die girls, die san ur-fesch, die reiß ma auf,
die reiß ma auf, die reiß ma auf,
die reiß ma uns jetzt ganz cool auf.

Mädchen: Ham fast nix an, die san ned schlecht.
Die boys, die hams uns angetan,
die kommen uns grad recht.
Ja, die kommen uns grad recht.

Burschen: Wie fesch die san! Die reiß ma auf!
Wie fesch die san, jetzt gemmas an!
Die reiß ma ganz cool auf!
Ja, die reiß ma ganz cool auf!

(Die beiden Gruppen beginnen, interessiert aufeinander zuzugehen.)

Oberkofler: (*aus dem Off*) Aber meine Mädchen, wo seid ihr denn?! Ist das denn eine Art, einfach so hinwegzueilen?!

(Mädchen fahren zusammen und stürmen unter Unmutsäußerungen ins Haus; Oberkofler stürzt auf die Bühne, beladen mit tausend Zweigen, Blumen und Pflanzen in beiden Armen; er sieht fast nichts; stolpert, fängt sich)

Ich war noch gar nicht zu Ende mit meinem Vortrag! Und ich wollte euch doch noch....Schaut doch, was ich gefunden habe! Ganz herrliche Exemplare der Gattungen...

(Die Burschen prusten. Oberkofler holt Luft für eine Frage.)

Tom: ‘Tschuldigen, Sie ham da was von Ihrem Unkraut verloren!

Oberkofler: (*erstarrt*) Junger Mann! Wie können Sie sich derart respektlos über die Kunstwerke der Natur äußern?! Das kann ich partout nicht dulden!
Was ich da in meinen Armen halten darf, ist... (*schaut liebevoll seine Blümchen an*)
...ein *Schatz!* Wahrhaftig, ein *Schatz!*

No. 6 Couplet Oberkofler

Oberkofler: Ich sah einmal, als Jüngling noch,
ein Blümchen zart und fein.
Es war so hübsch, da fragte ich:
“Wie kann denn nur dein Name sein?“
Und ich suchte in vielen Karteien
von verschiedenen Stadtbüchereien.
Dann schrieb ich mit sehr viel Gespür
einen Aufsatz, und ich bekam einen Einser dafür.

Mein Lehrer sagte stolz zu mir:
“Das eine, Gottfried, merke dir:
Dein Wissen ist so wie ein Strauch,
wenn du es düngst, dann wächst es auch.
Drum bilde dich, eigne dir Wissen an!
Dann wirst du bald ein kluger Mann.“

Burschen: “Dein Wissen ist so wie ein Strauch,
wenn du es düngst, dann wächst es auch.

Alle: Drum bilde dich, eigne dir Wissen an!
Dann wirst Du bald ein kluger Mann.“

Oberkofler: So ging ich ein paar Jahre drauf
an unsre Universität.
Ich lernte und ich forschte dort
mit Leidenschaft von früh bis spät.
Ich begann, nach dem Lehramt zu streben,
um mein Wissen auch weiterzugeben.
Schließlich prüfte mich die Kommission –
ich bestand mit Bravour und trat an zu meiner Sponson.

Der Rektor war beschwingt und froh
und sprach in der Laudatio:
“Die Schüler sind wie Broccoli,
wenn man sie hegt, gedeihen sie.
So bildet sie, führt sie ins Wissen sein!
Dann werden sie euch dankbar sein.“

Burschen: “Die Schüler sind wie Broccoli,
wenn man sie hegt, gedeihen sie.

Alle: So bildet sie, führt sie ins Wissen ein!
Dann werden sie euch dankbar sein.“

Burschen: *(deuten auf das Haus)* Da rein!

Oberkofler: Oh! Danke die Herren!
(springt in Beinahe-jetés zur Tür, dabei verliert er überall Halme und Zweige)
Das müßt ihr euch anschauen, meine Mädchen! Ganz seltene Exemplare.
Das hier zum Beispiel ist eine....

Tom: Der ist ja noch schlimmer als die Dürrwanger!
Kommts, des schau ma sich an!

B1: Ich bin ja gespannt, was die sagt.
(alle ab)

3. Szene

(Kulisse wie vorher, Dürrwanger stürzt aus dem Haus, gefolgt von Haselbacher, gefolgt von Oberkofler)

Dürrwanger: *(in absoluter Rage)* Also, was zu weit geht, geht zu weit! So war das nicht ausgemacht! Sie können mich doch nicht einfach vor vollendete Tatsachen stellen und kurzerhand eine Mädchengruppe gemeinsam mit meinen Burschen hier einquartieren. Das....das entbehrt einfach jeglicher Moral, das geht konträr zu all meinen Erziehungsgrundsätzen! - Oh Gott, mein Kopf!

Oberkofler: Wenn ich da einmal eine kleine Anmerkung ...

(Dürrwanger bleibt verstockt im Bühnenvordergrund stehen; Haselbacher beruhigend; Oberkofler unbeholfen und unbemerkt daneben)

Haselbacher: Ja, da wird halt irgendwo ein Fehler passiert sein, daß beide den gleichen Aufenthaltstermin erhalten haben. Vielleicht ein Irrtum im Stadtschulrat?

Dürrwanger: Aber Burschen und Mädchen gemeinsam in diesen beengten Räumlichkeiten unterzubringen, in dem Alter. Was glauben Sie, was da alles passieren kann, wenn man sie auch nur einen Moment unbeaufsichtigt...UNBEAUF SICHTIGT...! Aaaaah!!

(will wild gestikulierend ins Haus zurückstürzen; Haselbacher hält sie auf; Oberkofler immer noch unregistriert, hilflos)

Oberkofler: Kann ich vielleicht auch ein winziges Wörtchen ...

Haselbacher: Frau Dürrwanger, beruhigen S' sich doch! Wir müssen aus der Situation das Beste machen! Ich hätt' da an guten Vorschlag.

Dürrwanger: *(seufzt)* Also gut. Ich höre.
(legt wegen offensichtlichen Kopfwehs die Hände an die Schläfen; Haselbacher setzt sie sanft auf die Bank)

Haselbacher: Also, folgendes. Sie sagten selbst, die Jugend von heute, speziell Ihre Burschen, hätten keine Tugend, keinen Anstand, keinen Sinn für das Schöne. Richtig?

Dürrwanger: *(reibt ihre Schläfen)* Richtig!

Haselbacher: Nun, sehen Sie: Das sind sie, solange sie unter sich sind. Da müssen's halt ein bisserl die harten Männer spielen. Jetzt stellen Sie sich aber mal vor, diese ungezogenen Burschen und Mädchen
(Oberkofler will etwas sagen, wird nicht bemerkt)

müssen nun in dieser wunderschönen Umgebung hier ein paar Tage
gemeinsam verbringen...

Dürrwanger: (*stöhnt auf*) Das stelle ich mir die ganze Zeit vor - und ich stelle es mir sehr
schlimm vor !!!

(*Haselbacher schaut Dürrwanger tief in die Augen, Dürrwanger schmilzt dahin*)

Haselbacher: (*sehr sanft*) Sie werden sehen: die Natur, die schöne Landschaft, die
Luftveränderung, all das macht nach einiger Zeit einen ganz anderen Menschen -
aus jedem. Weil man innerlich zur Ruhe kommt. (*Pause*) Und Ihnen würde das
mit Sicherheit auch sehr guttun. Warum legen Sie Ihre Verantwortung nicht getrost
aus den Händen und lassen einfach geschehen?

(*Dürrwanger ist jetzt absolut geschmolzen, knisternde Stille. Oberkofler sieht
seinen Moment gekommen*)

Oberkofler: Jetzt darf ich vielleicht auch ein kleines Wörtchen, eventuell?---
Also, Herr...äh - Herr...Herr - Oberkammerförster - Sie sprechen mir da wirklich
ganz aus der Seele - sozusagen! Die Natur kann tatsächlich wahre Wunder
bewirken. Wie sagt doch Goethes Faust so schön : "Hier bin ich Mensch, hier darf
ich's sein!"
Es wird den jungen Leuten ganz neue Denkanstöße geben, neue Impulse
sozusagen. Sehr spannend kann das werden, glauben Sie mir, sehr progressiv,
sozusagen... Wenn Sie erlauben, Frau ... äh ... Frau? ...

Dürrwanger: Dürrwanger!

Oberkofler: (*nimmt sie am Ellbogen, Dürrwanger erhebt sich hilflos, schaut sich nach
Haselbacher um; Oberkofler führt sie Richtung Haus.*)
Dürrwanger, sehr angenehm. Oberkofler mein bescheidener Name. Wissen
Sie, ich habe mir bereits erlaubt, mir einige kreative Gedanken zu machen. Zum
Beispiel könnten wir gleich morgen früh eine kleine Tanzstunde improvisieren; der
gute alte Paartanz, sozusagen, haha! Sie müssen nämlich wissen, daß ich
diplomierter Standardtänzer sowie Experte für historischen Tanz bin und ein
Faible für dergleichen habe, sozusagen. Da könnten sich die jungen Damen und
Herren gleich erstmalig ein bißchen "beschnuppern", sozusagen. Und danach eine
kleine Wanderung durch diese herrlichen, unbefleckten Landstriche, über Gottes
Erde, so wie er sie schuf, sozusagen. Wobei Sie die Geographie übernehmen und
ich die Biologie..
(*er stockt und kichert*) Haha! Pardon! Ich meine selbstverständlich, ich erläutere
Flora und Fauna, sozusagen.
(*Oberkofler führt die hilflose Dürrwanger palavernd ins Haus; Haselbacher sitzt
und schmunzelt*)

Dürrwanger: (*seufzt, hingebungsvoll in Haselbacher's Richtung*) Sie haben das übrigens sehr schön gesagt!

Oberkofler: Oooh (*kichert*) , danke, danke, zuviel der Ehre. Aber hören Sie weiter. Wir könnten...

(*Dürrwanger und Oberkofler ab*)

Haselbacher: Armes Hascherl. Und das nach einer ganzen Flasche Schnaps!
(*geht schmunzelnd ab*)

4. Szene

(Jessica verläßt das Haus hinkend mit Handtäschchen. Ist ganz offensichtlich am Ende. Sie geht zur Bank, untersucht sie mißtrauisch, öffnet ihre Tasche, breitet ein Taschentuch aus, setzt sich darauf. Seufzt, schaut sich um, angewiderte Miene, seufzt nochmals. Sie öffnet ihr Täschchen, holt Spiegel und Lippenstift heraus, zieht Lippen nach; begutachtet sich eine Weile, richtet Frisur, überprüft Make-up, seufzt, läßt Spiegel in Handtasche sinken.)

Jessica: *(seufzt tief)*

Es gibt hier *tatsächlich* kein Telefon! *Kein Telefon!!!* Das muß man sich einmal vorstellen! Ich war noch *nirgends*, wo es kein Telefon gegeben hat.

Und keinen Videorecorder, keinen Fernseher, nicht einmal eine Stereoanlage - es gibt überhaupt nichts hier! Die totale Einöde. *(sehr tiefer Seufzer)*

Und zu Hause sitzt mein Patrick und wartet sicher sehnsüchtig auf mich. Ach, wenn der mich sehen könnte, er würde sofort kommen und mich von hier wegholen.

Aber ich kann ihn ja nicht erreichen, weil's kein Telefon gibt! Überhaupt, ich finde das unverantwortlich. Ich meine, was macht man denn hier, wenn man jemand erreichen muß, weil es um Leben und Tod geht?

(brüllt in den Wald) Rauchzeichen vielleicht?!

(Sie erhält nur Vogelgezwitscher und Stille zur Antwort. Sinkt in sich zusammen, besinnt sich plötzlich auf ihre Verletzung. Läßt sich schreckensbleich gegen die Banklehne fallen.)

No. 7 Auftritt Louis

(Jessica beobachtet Louis während des Liedes, hinter der Bank versteckt, fasziniert und allmählich hingerissen. Kaut an den Lippen, prüft erschrocken gleich wieder den Lippenstift etc.)

Louis:

So singt's ruhig weiter, Vögelchen! Ihr macht's mi immer froh,
daß i da in den Bergen wohn' und nirgends anderswo.
Ma, des wär' schlimm, wann i in oaner Großstadt drinnen wär',
da hörst vor lauter Autos gar koa einz'ges Vögelchen mehr!
Nur Lärm, Gestank – a echter Graus –
da haltet's i ja koane fünf Minuten aus!

Die Burschen aus der Stadt, die sagen: "Kimm doch einmal hi'!
Da hat's a rechte *Action!*" – aber des isch nix für mi.
I fahr' in koane Discos, kauf von Platten mir koa Stück –
die Vögelchen, die machen mir doch da so schön Musik.
I brauch' koa Box, die laut nur plärrt.
Herin im Wald hab i mei eig'nes Live-Konzert.

I bin a gern verliebt, hab lang scho' koane kriegt,
weil ma' liebe, fesche Madln da heroben net vü sieght.
So wart' i halt, bis frisch mei Madl i derwisch' –
Und wanns a erscht im übernächsten Frühjahr isch.

Doch wanns amal so weit isch, dann nimm i sie bei der Hand,
mir geh'n auf meine Alm und schauen hinunt aufs Oberland.
I zoag ihr jeden Gletscher, jeden Berg und jede Wand.
Und wann i merk', es tut ihr g'fall'n –
Dann geb' i ihr viele Bussis, was ganz sicher a Genuß is,
und mir z'ruckgeb'n muß sie's, daß nie Schluß is mit den Bussis –
auf der Alm.

(Louis schaut nach Reh im OFF; sehr leise & gespannt. Jessica will vorsichtig aus ihrem Versteck treten, stolpert, fällt hin, Handtasche ergießt ihren Inhalt von tausend überflüssigen Dingen auf den Boden.)

Louis: *(wirbelt ärgerlich herum)*
Schschsch! Ach, jetzt hast es verscheucht!
(realisiert die am Boden liegende, kläglich dreinblickende Jessica. Diese will schon zu weinen beginnen, wird dann aber neugierig)

Jessica: Was denn?

Louis: Uiiijeh! Da hat's dich aber schön hingeschmissen!
Ach Gott, und das Tascherl.... Wart, ich helf' dir!
(Louis hebt Jessica auf, sammelt ihre Sachen auf. Sie steht völlig verzückt, Blick immer auf ihn, völlig abwesend, hingerissen)
So, das wärs, glaub ich. Hier, bittschön!
(Gibt ihr die Tasche. Jessica nimmt sie geistesabwesend entgegen, lächelt immerzu. Louis' Blick fällt auf ihr Knie)
Uiiijegerl, und verletzt bist auch noch!
(Er legt ihr - vorsichtig untersuchend - die Hand aufs Knie. Jessica schmilzt endgültig und starrt ihn ergeben an. SIGRID kommt durch die Tür, sieht die beiden, erfaßt die Situation und beobachtet alles durch die halbgeöffnete Tür.)
Hmmm, schaut net gut aus. Tut's arg weh?

Jessica: *(abwesend)* Hm?

Louis: Na, die Knie! Total verschrammt. Und die schöne Strumpfhose, ganz kaputt.
Hast dir arg weh'tan? Na komm, setz dich erst amal.

(Louis führt Jessica zur Bank; sie läßt sich ergeben führen)

Jessica: Wehgetan? - Ach so, das Knie, haha. Ach nein, das bin ich eigentlich gewöhnt.

- Louis:** (*lacht*) Gewöhnt bist des? Tust dir wohl öfters weh? Armes Madel. Aber da muß man halt auch ein bisserl besser auf sich aufpassen, net! Vor allem hier in den Bergen. Da muß man ein bisserl vorausdenken. Und a g'scheites Schuhwerk sollt man anziehen! Weil, mit solchen Schuhen, was du da anhast - ja, da is' es ka Wunder, wenn's di immer derkugelst.
- Jessica:** (*peinlich berührt*) Naja, stimmt. Sind vielleicht etwas unpraktisch, die Schuhe... Hab ich mir auch schon gedacht --- Du kommst von hier, aus der Gegend, oder?
- Louis:** Na und ob! Von der Nöblach-Alm komm' ich, gar net weit von da. Das ist für mich der schönste Platz, den's gibt. (*lacht*) Aber des kannst' dir wahrscheinlich net vorstellen, gell? Wosd' doch aus der Stadt bist, oder?
- Jessica:** Ja, aus Wien komm ich. Ich bin mit meiner Klasse auf Exkursion.
- Louis:** Weißt, ich mag die Stadtleut nämlich net, ... naja, die meisten jedenfalls.
- Jessica:** (*etwas betreten*) Wieso denn?
- Louis:** Ja, weißt, des san fast immer Leut, die kommen hierher, weil's amal Natur sehen wollen, und kaum san's da, machen's die Natur kaputt und schmeißen ihren Dreck in die Gegend. Es gibt tatsächlich Leut, die kommen her und regen sich auf, weil's kan Fernseher gibt und ka Stereoanlag. Mei lieber Schmarrn, des ham's doch zuhaus!
- (*Jessica sinkt betreten in sich zusammen, Louis lächelt Jessica an*)
- Stell dir vor, ich kenn sogar welche, die täten sich über so Löcher in einer Strumpfhose, so wie du s' hast, so aufregen, als ob's um was Lebendiges ging. - Na, ich versteh sie net, die Stadtleut. Und ich mog's net.... obwohl, es gibt natürlich schon a' nette!
- Jessica:** (*höchst peinlich berührt, stottert*) Ähm, das ist... äh... also... -Ehrlich?! Machen die denn wirklich soviel kaputt?
- Louis:** Na, was glaubst'! Entweder trampeln's über die geschützten Pflanzen drüber oder rupfen sie ab. Dann verwelken s' zwar bloß, aber Hauptsache in ihrer Vase. Aber ich will dich da net volljammern.
- Jessica:** Nein, mich interessiert wirklich, was du sagst. Eigentlich ...äh,also ... nämlich ... eigentlich kenne ich mich ja auch nicht aus...nicht so richtig...eigentlich gar nicht, nämlich. Aber kannst du mir nicht mehr erzählen über alles...wie's hier so ist...und so?

Louis: Ja,... gern..., aber ich muß jetzt leider weg, zurück zur Hütt'n.

Jessica: Ooh, wirklich? Das ist aber echt schade!

Louis: *(lächelt sie im Aufstehen an)* Aber morgen, bei eurer Wanderung! Der Herr Haselbacher, das ist nämlich mein Onkel, und der hat g'sagt, ich soll halt mitkommen.

Jessica: Das ... das wäre schön! Ehrlich!

(kleine Pause, beide blicken sich lächelnd an)

Louis: Also dann, bis Morgen. Pfiat di!

Jessica: Ja, bis morgen!

(Louis springt davon, Jessica läßt sich mit entrücktem Blick auf die Bank fallen)

Louis: Ich weiß gar net, wie du heißt!

Jessica: *(springt ertappt auf)* Jessica heiß ich.

Louis: Jessica.--- Ich bin der Louis.

(sie reichen einander die Hände)

Beide: *(gleichzeitig)* Hallo!

Louis: Jessica, hast du a g'scheit's Schuhwerk für morgen?

Jessica: Ja, also...ich...ich wollt eigentlich was mitnehmen, äh, also, meine... Bergschuhe - aber... ähm, die Tasche war zu klein.

Louis: Welche Größe hast denn?

Jessica: 37.

Louis: Wir ham nämlich so viel Schuh da oben, da ist bestimmt was dabei... damits'd net wieder hinfalln muß. Pfiat di!

(Louis springt pfeifend davon, Jessica winkt ihm hinterher)

Jessica: Danke, Louis. Pfiat di!
(sie schaut ihm eine Weile hinterher; zieht kurzentschlossen Schuhe und Strümpfe aus, sucht Abfalleimer. Sigrid tritt aus dem Hintergrund heraus, böses Lächeln)

- Sigrid:** Na, da schau an. Gnädiges Fräulein Jessica! Haben wir hier im tiefen Dschungel vielleicht eine Telefonzelle gesucht??
- Jessica:** Ähm, ich...ich wollte nur mal --- frische Luft schnappen.
- Sigrid:** Uuups, nein, also das ist ja... Mademoiselle Jessica läuft *barfuß*?! Wo sind denn deine 700 Schilling - Strumpfhosen samt den ... was war es gleich...ach ja, wie konnte ich vergessen... 1800 Schilling - Schuhen geblieben?
- Jessica:** Die Strumpfhose ist kaputt, falls du dich erinnerst, und die Schuhe ... sind mir im Moment ... zu eng. Ich wollte nur meine Füße ...
- Sigrid:** ...auch einmal frische Luft schnappen lassen, verstehe. Nein, liiiiiibste Jessica! Es kann doch wohl nicht sein, daß du so plötzlich zum Naturkind wirst, oder? - Obwohl, für so einen hübschen Burschen spielst du ja immer wieder gern ein bißchen Komödie, nicht ? --- Hmm, aber was wird denn nur dein süßer Patrick dazu sagen?
- Jessica:** Hör zu, liiiiiibste Sigrid! Kümmere dich um deine eigenen Füß'! Es muß ja schon sehr traurig sein, nichts weiter zu tun zu haben, als dauernd andere Leute zu bespitzeln. Vielleicht solltest du dir ein neues Hobby suchen. Wandteppiche knüpfen, zum Beispiel. Dann bist du wenigstens beschäftigt. (*rauscht ab ins Haus*)
- Sigrid:** *Funzen!!!*

No. 8 Lied Sigrid

- Sigrid:** Das sollte jetzt wohl lustig sein?
Da muß ich mich aber kitzeln.
Wer von uns beiden ist hier neugierig?
Was heißt hier überhaupt "bespitzeln"?
Sie hat sich in den Tiroler verknallt,
sprach kaum ein Wort, vergaß sogar ihr Knie.
Doch schlimmer noch - und völlig unverständlich - :
Er steht auch auf sie.
Das ist mir nicht entgangen;
der erste Blickkontakt, mit dem es angefangen,
hat alles ausgesagt.
- Liebe auf den ersten Blick –
wie ein Stachel im Genick,
macht dich irritiert und komplett fixiert.
Ist sie da, gibt's kein Zurück.
- Mir jedoch schuf dieser Blick
seelisch immer einen Knick.

Oft schon liebte ich, aber niemand mich.
Diesen Zustand hab' ich langsam dick.

Geborgenheit, Wärme, Vertrauen ist, was zählt,
das, was mich befriedigt – und das, was mir fehlt...

Liebe auf den ersten Blick –
oh das wär' mein größtes Glück
Doch es klappt bei mir nie so wie bei ihr.
Wo steckt dabei bloß der Trick?

Man sieht auf den ersten Blick:
Ich bin attraktiv und schick.
Ich bin ein Talent und intelligent.
Woran liegt's nur, daß ich keinen krieg'?

Ich seh'n' mich nach Liebe, nach Liebe allein.
Erfüllend und ganz, ja perfekt muß sie sein!

Jessica wird, wie mir scheint, ein wenig untreu ihrem Freund.
Da muß ich gleich intervenieren und Patrick davon informieren,
damit Beziehungskrisen gar nicht erst passieren.
Das ist als Freundin meine Pflicht...
Wart' nur, Jessi, so einfach geht das nicht!

(Sie zückt ihr Handy und wählt Patricks Nummer. - Wähltöne. - Freizeichen.)

Patrick?

(Black out)

5. Szene

(Ort : wie vorher, vor dem Haus, Vormittag, munteres Vogelgezwitscher.

Oberkofler baut munter pfeifend eine Musikanlage auf. Burschen und Mädchen kommen aus dem Haus und setzen sich auf den Boden. Erkennbare Mißstimmung, Burschen: Gemurmel, Mädchen: Getuschel.)

Oberkofler: *(richtet sich freudestrahlend auf) So, (stellt sich in Positur) einen wunderschönen guten Morgen, meine Damen, meine Herren, ich bin höchst erfreut, daß Sie alle vollzählig erschienen sind...*

Tom: Wo is'n die Dürrwanger?

Oberkofler: Äh, Frau Professor Dürrwanger ist...momentan...sie fühlt sich nicht ganz... sie wird etwas später zu uns stoßen.

Tom: Ich glaub', die muß erst amal aufstoßen!
(Gelächter Burschen)

Oberkofler: Aber meine Kinder, ich muß schon sehr bitten. - So, wir stehen jetzt alle auf und atmen einmal kräftig ein und aus. *(atmet vor)*
Das ist echte Gebirgsluft! (atmet abermals)
Na kommen Sie, atmen Sie! *(atmet wieder)*
(Die Schüler atmen, Oberkofler übertrieben nachahmend)

Jawohl! Oxygen und ringsum grün, was will man mehr?!

Tom: Okay, super. Kömma jetzt gehen?

Oberkofler: Aber, aber, junger Mann! Jetzt wird getanzt!
Ich habe da eine entzückende kleine Bourré für Sie vorbereitet.

Alexandra: Eine was?

Oberkofler: Eine Bourré! Die Bourré ist ein französischer Reigentanz aus dem 15. Jahrhundert...

Alle Schüler: Urggghhhhh!

Tom: Hern S', ihr Pürree können S' sich in d' Haar schmiern!

Burschen: Hahahaha!

Ewa: *(zu Kollegin)* Was hat er gesagt?

M1: Er hat gesagt...(gibt die angestrenzte Suche nach einer schnellen Erklärung auf)
...ähm...Kartoffeln?!...

Oberkofler: Gut! Gut! Wie Sie wollen! Ich kann meine Stunde auch trocken gestalten. Ich werde Ihnen ein wenig über die Geschichte Tirols erzählen. (*räuspert sich*) Durch tektonische Verschiebungen im heutigen Voralpenraum vor ca. 200 Millionen Jahren, ...

Tom: O.K! O.K.! Zeigen Sie uns den Tanz!

Mädchen: Ja, zeigen Sie uns den Tanz!

Oberkofler: Mit dem größten Vergnügen!

Alexandra: Wo kommt denn jetzt plötzlich die Musikanlage her?

Oberkofler: (*räuspert sich verlegen*) Tja, hmhm, um der Muse zu dienen, ist uns kein Aufwand zu gering, sozusagen. Doch nun lasset uns beginnen.

No. 9 Bourré - Oberkofler, Tom, Ensemble Mädchen (ohne Alex) und Burschen

Oberkofler: Dieser Tanz ist fein, voller Charme und Fantasie, seine Form vermittelt Eleganz und Symmetrie. Der Effekt wird erreicht, wenn ein jedes Paar sich gleicht, das ist sicher leicht für sie!

Mädchen: Also, irgendwie schaut das ziemlich deppert aus, aber für einen Kontakt mit Tom geh' ich halt raus. Hallo Tom! Bitte komm, und probier's mit mir 'mal aus!

Tom: Was denn noch? Ich hab doch keinen Schaden!
Ich rühr' mich sicher nicht für den Schas, den faden!

Burschen: House- und Techno-Raves, Heavy Metal, das ist cool!
Wer den Schas da tanzt, der ist bescheuert oder schwul!

Oberkofler: Meine Herren, muß das sein?!

Burschen: Tanzen Sie doch da allein!
Ihre "Stunde" ist echt ein...

(Daniel und Ewa beginnen zu tanzen.)

Burschen: Oida, irgendwie is des leiwand!
So komm ma endlich in Kontakt mit die Frau'n!
Aber i geh ned hin, es is ma peinlich, wenn alle schau'n.

Tom: Na super! Das soll jetzt sehr kulturell sein oder so?!
Bin ich da plötzlich mitten im "Seniorenclub" oder wo?

Burschen: Es ist noch niemand sonst in der Mitte,
aber wenn ich doch von den Girls eine bitte...

(Sie fordern die Mädchen zum Tanz auf. Alle außer Tom und Alexandra beteiligen sich an der Bourré.)

Oberkofler: Haha, das war ja ganz ausgezeichnet, meine Kinder!
Da können wir ja gleich zu etwas Temperamentvollerem übergehen.
Äh, ich habe da einen Slawischen Tanz, der wird Ihnen sicher gefallen.
Bleiben Sie in der gleichen Aufstellung, und machen Sie mir einfach alles nach!

No. 10 Slawischer Tanz

(Oberkofler verhaspelt sich in seiner feurigen Choreographie, die Schüler machen alles genau nach, und der Tanz wird recht chaotisch. Einige Paare stürzen zu Boden. Dürrwanger und Haselbacher kommen aus dem Haus. Frau Dürrwanger stößt ob des chaotischen Anblicks einen spitzen Schrei aus.)

Dürrwanger: Um Gottes Willen, Herr Haselbacher!!

Haselbacher: Ja, Herr Oberkofler, was isch denn da g'schehn?

Dürrwanger: Die Schüler liegen ja alle auf dem Boden!

Oberkofler: O, das ist nur, ...der erste Tanz war wohl etwas schnell, aber...die Bourré war ausgesprochen gelungen!

Haselbacher: *(lacht)* Na fein! Aber jetzt hamma genug getanzt. Kommts, packts eure Sachen, damit wir aufbrechen können zur Wanderung! Ich hab auch wen mitgebracht, der uns begleiten wird. Darf ich vorstellen: Das ist mein Neffe, der Louis!

Louis: Hallo!

Mädchen: *(starren ihn verzückt an)* Hallo!

Louis: Wenn ihr Fragen habts, meldets euch ruhig bei mir!

Tom: Das Wandern ist des Müllers Frust, hahaha!

(Die Mädchen drehen sich erstmals angewidert nach Tom um..)

Alexandra: Na der größte Frust bist immer noch du.

Oberkofler: Aber Kinderchen, wer wird denn so böse sein! Machen wir uns auf!
Die unerschöpflichen Mysterien der Natur warten auf uns, sozusagen!

No. 11 Umbaumusik (Reprise No.5)

6. Szene

(Eine Lichtung im Wald)

(Oberkoflers Stimme ist aus dem Off zu hören. Er doziert selbstgefällig vor sich hin. Er betritt groß gestikulierend die Bühne, gefolgt von der etwas gedrückt wirkenden Dürrwanger und dem schmunzelnden Haselbacher. Die Erwachsenen bleiben kurz vor der Bühnenhälfte stehen. Daniel und Ewa treten auf, in einiger Distanz zueinander, auch sie bleiben stehen. Ewa blättert in ihrem Wörterbuch und notiert immer wieder etwas in ihr Heft, während sie sich interessiert umsieht. Daniel hat die Hände in den Hosentaschen vergraben, schaut unschlüssig zu den Lehrkräften, tut, als ob er zuhört und betrachtet scheu, in unauffälligen Momenten, immer wieder Ewa von der Seite.)

Oberkofler: Und wiederum eine ganz entzückende Lichtung! *(blickt sich um)* Hach! Ich hoffe, meine Kinder, ihr wißt zu würdigen, welch unschätzbares Glück euch nun widerfährt, wenn ihr den eminenten Artenreichtum der Tiroler Flora und Fauna mit eigenen Augen sehen könnt, sozusagen.
(blickt starr auf einen Punkt am Boden, kreischt)
Herr Haselbacher!!!

(Sämtliche Anwesenden fahren zusammen. Frau Dürrwanger stöhnt auf, die Hände an den Schläfen.)

Haselbacher: Ist Ihnen nicht gut, Herr Oberkofler?

Oberkofler: *(Stürzt zu dem anfixierten Punkt)*
Sie ist`s! Sie ist`s! Unfaßbar!
(Haselbacher und Dürrwanger sehen einander an, mustern Oberkofler kritisch)
Ein *lilium martagon*! Kaum zu glauben! Und welch wunderschönes Exemplar noch dazu! Und....NEIN!!! *(kreischt erneut)* Hach Gott...
(stürzt zu einer Blume in der Nähe)
Ein *cypripedium calceolus*! Und beides so nah aneinander!
Welch erhebender Moment unseres Daseins - noch nie habe ich diese beiden Spezies in Natura erblicken dürfen.
(Ohne von der Blume aufzuschauen)
Dies, meine Kinder, ist ein extrem seltenes, streng geschütztes Exemplar der Gattung...

Haselbacher: Ein Frauenschuh ist das.

Oberkofler: Ein Frauenschuh! Wie können Sie diesem extraordinären Meisterwerk der Natur solch einen profanen Namen geben? All dies hier.....Und eine *nigritella nigra*!
Welch gesegneter Platz auf dieser Erde!

Haselbacher: Ach, a Kohlrösl ham`s gefunden.

Oberkofler: *Kohlrös!*?! --- Hören Sie, mein liiieber Herr Haselbacher! Sie scheinen sich der Wichtigkeit der Sache nicht recht bewußt zu sein, sozusagen! Es handelt sich hier um naturwissenschaftliche Studien, Sie verstehen, *Wissenschaft!* Ich muß diesen Kindern die große Mysterienwelt all dieser seltenen Naturwerke enthüllen, illuminieren, sozusagen...

Haselbacher: Und Sie glauben, Ihr Latein "enthüllt" Ihren Schülern etwas?

Oberkofler: *Herr* Haselbacher...

Haselbacher: Und wo wir grad beim Enthüllen sind: Ich muß Ihnen leider sagen, daß sie uns im Kreis geführt haben.

Oberkofler: Bitte?

Haselbacher: Ja, schau S' doch! Da drüben ist der Platz, vor wir vorher Rast gemacht haben. Das Gras ist noch überall niedergedrückt.

Oberkofler: Jetzt versteh ich, worauf Sie hinauswollen, Herr Haselbacher, Ihnen als Oberförster ist es natürlich schewergefallen, *mir* die Führung der heutigen Wanderung zu überlassen! Sie halten mich für einen dieser Akademiker, der Latein spricht und -ha!- der sich im Wald verläuft!

(Dürrwanger hat inzwischen den Platz inspiziert, kommt zurück)

Dürrwanger: Herr Oberkofler, schauen Sie sich doch einmal...

Oberkofler: Frau Dürrwanger, hier geht es um unsere Magister-Ehre! Und: Ich fordere Satisfaktion, ich werfe den Handschuh, sozusagen, jawohl! Ich werde Ihnen beweisen, daß ich mich sehr wohl auskenne! Auf der Stelle werde ich uns zurückführen zum Haus. Ich war nämlich bei den Pfadfindern, haha!

Dürrwanger: Aber...

Haselbacher: *(legt ihr beschwichtigend die Hand auf den Arm; zu Oberkofler)*
Wie Sie möchten.

Oberkofler: Und ob ich möchte!
Also - alles mir nach! Sie werden schön schauen!
(schaut sich unentschlossen in alle Richtungen um, stürzt dann entschlossen davon)

Dürrwanger: Aber Herr Oberkofler, glauben Sie nicht, es wäre besser...

Haselbacher: Lassen Sie ihm die Freude! Wir werden Ihm folgen. *(Dürrwanger, Haselbacher ab)*

(Ewa und Daniel sind jetzt alleine auf der Bühne zurückgeblieben. Daniel ist ob der plötzlichen Zweisamkeit perplex. Instinktiv will er etwas zu Ewa sagen, traut sich aber nicht. Verlegenheitshandlungen. Pflückt eine Blume, geht ein paar Schritte auf Ewa zu, traut sich doch nicht; seufzt schließlich und beschließt ergeben, den Lehrern nachzugehen. Ewa hat dies alles natürlich aus den Augenwinkeln beobachtet, eifriges Schreiben in ihr Notizbuch vortäuschend; als Daniel gehen will, ergreift sie die Initiative.)

Ewa: Ähm, hallo! Ich darf dir sagen, wie schön du hast getanzt mit mir vorher. Dankeschön.

Daniel: O, äh, ja. Bitte, bitte! Du hast auch sehr schön getanzt.

Ewa: Ich bin Ewa!

Daniel: Ähm, aha. Äh, also, grüß G..., äh, hallo, Ewa!

Ewa: Und du?

Daniel: Hä?

Ewa: Na, dein Name! Wie dein Name ist?!

Daniel: Ach, ach so..., mein Name; Daniel! Ich heiße Daniel!

Ewa: O, Daniel! Schön ist das, ist wie Musik!
(langsam und singend) Daa-nii-ääl!
Wir können wieder einmal tanzen zusammen so schön, vielleicht?

Daniel: O, o ja, sicher, wenn du willst!
(Pause. Langer, verträumter Blick von Ewa. Daniel wird zusehends unruhiger.)
Ich..., ich glaube, wir sollten gehen auch, sonst wir verlieren, äh, sonst verlieren wir die...äh...die...äh... *(Deutet mit Finger in die Richtung, in die die Erwachsenen abgegangen sind.. Gibt die Suche nach Worten auf, rennt weg.)*

No. 12 Arie Ewa

Ewa: Er ist so schüchtern!
Er ist sehr lieb und ziemlich süß, aber so schüchtern!
Ach jo!
Er schaut immer her, das hilft mir nicht sehr.
Er bräuchte nur ein bisserl Mut!
Er soll mich küssen!
Weil wenn nicht er, dann werde ich es machen müssen.
Ach jo!

A- (*Koloratur*) –ber ich weiß ja auch nicht,
wie man das am Besten tut.

Ich auch bin schüchtern.

Im Denken nicht, nur in der Praxis bin ich schüchtern.

Ach jo!

Das Deutsch, weil ist schwer, macht schüchtern noch mehr.

Wär' Daniel doch nur aus Prag!

Egal – ich sag' es!

Vielleicht nicht gleich, aber bestimmt ich eines Tages wag' es

Und sag' ihm einfach, daß ich ihn "sehr gerne mag"!

(läuft ab)

7. Szene

(Louis betritt die Szene, neben ihm Jessica, die anderen Mädchen im Pulk um ihn herum; als letzte Sigrid, mit Argus-Augen beobachtend.)

Louis: Und dann sind sie grannt und grannt, die zwei feinen Damen mit ihren Stöckelschuhen; weil´s wirklich geglaubt ham, das Echo is a Geist und verfolgt sie!
(bricht in schallendes Gelächter aus, die Mädchen wie auf Kommando ebenso)

M1: Also, sowas Blödes gibt´s doch gar nicht!

M2: Wie man sich so deppert anstellen kann!

M3: Also wirklich! Und dann: mit Stöckelschuhen Gemen anschauen gehen! Und natürlich sofort die Panik kriegen!
(alle schnattern und lachen durcheinander, immer bemüht, Louis´ Aufmerksamkeit zu erregen.)

Sigrid: Tja, ich weiß nicht, aber irgendwie erinnert mich die Geschichte *total* an unsere gute Jessica!

(vielsagende Stille tritt ein)

Louis: Da weiß ich aber wirklich nicht, wieso! Schau`s doch an. A gscheiteres Schuhwerk kann`s fast net gebn. Genau richtig macht sie`s!
(zwickert ihr lächelnd zu, Jessica errötet)

Sigrid: Jaaa, die liebe Jessica macht immer alles richtig... um ihren Männern zu gefallen!!!

Louis: ---Wieso...- wen gibt`s denn da alles? Hast du leicht an Freund?

Jessica: Aach, äh,... nein, nein, aber ich hab ja doch drei Brüder und eben,...äh, meinen Vater,...und...

Sigrid: ...und Patrick!

Jessica: - Mein Hund! Und... für die tu ich halt wirklich alles. *(sehr böser Blick zu Sigrid)*
Aber sowas kann man sich als Einzelkind wahrscheinlich gar nicht vorstellen!!!

(Louis beginnt erleichtert, weiterzuplaudern, geht mit Jessica ab, die übrigen Mädchen schmachtend hinterher.)

Sigrid: Naja, gut, wenn du meinst. Man wird sehen, was du dir noch alles vorstellen kannst!! *(Sigrid hält das letzte Mädchen auf.)*
Sag, findest du es nicht auch geradezu ekelhaft, wie die ihn anmacht?

- M5.:** (*seufzt*)... Hach Gott, das versuchen wir doch jetzt alle schon den ganzen Tag! (*sehnsuchtsvoller Blick in Richtung, wo er abgegangen*) Er ist aber auch einfach zu süß!!! So romantisch, so empfindsam! Da können mir doch alle Hollywood- Machos gestohlen bleiben! (*ab*)
- Sigrid:** Tja, blöd geboren, blöd gestorben! Aber wartet nur, wer zuletzt lacht, lacht am Besten! (*ab*)
- (*Die Burschen betreten die Bühne. Sie haben die vorhergegangene Szene offensichtlich belauscht und sind nun völlig aufgelöst.*)
- B1:** Habt ihr das gesehen?! Die laufen ihm hinterher wie die Hühner!
- B2:** Na echt! Taucht auf wie der Ziegenpeter, erzählt was über seine Blumerln und Vogelerln, und schon sind alle hin und weg!
- B3:** Aber wieso? Ich hab gedacht, es kommt an, wenn man besonders COOL ist!
- Alle:** Was hat der Louis, was ich nicht hab?
- B4:** He, habts ihr nicht zugehört?! Die wollen keine Hollywood- Machos, die wollen jemanden, der romantisch ist und....äh, wie hat sie gesagt...? Ah ja, ... "empfindsam"!
- B3:** Und was soll das sein, "empfindsam"?! Hat jemand ein Wörterbuch dabei?!
- B4:** Trottel!!!
- B3:** Nenn mich *nie wieder*...
- B4:** Schon gut; wir müssen jetzt einfach zusammenarbeiten, wenn wir etwas erreichen wollen.
- B5:** Na dann schlag doch was vor! Wie stellt man das denn an, "*romantisch*" sein??!! Sollen wir vielleicht um sie kämpfen wie die Musketiere?
- B4:** (*gedankenversunken*)
Nein, nein... Irgendwas Kulturelles, wo wir sie voll beeindruckten können.
- Alle:** Geh bitte...
- B4:** Ein Gedicht!
- B3:** Hä?
- B4:** Wir schreiben für sie ein Gedicht! Das ist genau das Richtige!

(*Aufgebrachter Tumult*) Ja! Ein total romantisches Liebesgedicht! (*pathetisch*) In den allermitreißendsten Versmaßen - und mit den zartesten Worten der Welt!

No. 13 Quintett Burschen

- B4:** Zeigen wir uns kultiviert, machen wir Kunst!
Streiten wir mit Poesie um ihre Gunst!
- Burschen:** Er hat recht, gor ned schlecht, des is Spitze, Oida, echt!
Wir betören unsre Girls mit Kultur!
- B4:** Ein Gedicht, das berührt, sie begeistert und verführt!
- Burschen:** Ja, genau, des warat schlau!
Aber, wie machen wirs's nur?
- B4:** Plagiiere wir einfach dreist
Goethe, Schiller, Lessing, Kleist,
Hebbel, Shakespeare und Molière –
nehmt als Vorbild sie her!
- Burschen:** Ja!
Wir wern Dichter wie Molière,
Goethe, Schiller, Grillparzer,
Hebbel, Lessing, Kleist, *Shakespeare*,
solche Dichter wern wir!
- B3:** *Herzen!* Ich brauch was, was sich auf *Herzen* reimt!
- B1:** *Schmerzen!*
- B3:** Genau! Das gibt's *sicher* noch nicht!
- Alle:** Wir wern Dichter wie Voltaire,
Heine, Hesse und Büchner,
Kästner, Kafka und *Gogol* –
dichten finden wir toll!
- Oscar Wilde, *Theokrit*,
Kurt Tucholsky und Ovid,
Lafontaine und Mark Twain, William Shakespeare,
Bernard Shaw, *Thackeray*,
Bertolt Brecht und Hemingway,
solche Dichter, ja solche Dichter wern wir!

- B4:** Also, ich würde sagen, wir lassen die anderen in aller Seelenruhe weiter wandern und ziehen uns jetzt für die Kunst zurück!
- B1:** Ja, den Weg zum Haus finden wir auch alleine wieder. Oder?!
- (Burschen sind mehr oder weniger überzeugt, ziehen sich aber folgsam alle in den Bühnenhintergrund zurück; fördern Stifte und Papier zutage, beginnen.)*
- B3:** *(noch eine Weile sinnend)* Hmmm; mal sehen... Ich hab zum Muttertag einmal was gelernt, vielleicht kann man das umschreiben.... Statt "Der lieben Mutter" eben...."Der lieben äh...." - *Lieben!* --- Ha, geenaau!
(ebenfalls zu den anderen in den Bühnenhintergrund)
(Alexandra und Tom treten auf. Alexandra übermäßig genervt, zickig. Tom versucht, einzulenken.)
- Tom:** Was ist eigentlich los mit dir?! Warum regst du dich eigentlich so auf?!
- Alexandra:** Tolle Frage, wirklich! "Nein, ich tanze nicht, ich hab doch keinen Schaden!" – Sagt mir das vor allen Leuten mitten ins Gesicht!!
- Tom:** Na, wohin denn?!
- Alexandra:** Und natürlich kommst du dir noch ur-cool dabei vor! Aber bild' dir bloß nichts darauf ein! Deine Masche zieht bei mir überhaupt nicht! Primitiv ist das, einfach primitiv!
- Tom:** Und Ihre Masche, Frau Professor, ist vielleicht weniger primitiv?
"Motz, motz, motz!"
- Alexandra:** Ich...
- Tom:** *(unterbricht)* Außerdem war der Satz überhaupt nicht auf dich bezogen. Aber typisch, daß du's so auffaßt!
- Alexandra:** Ach, auf wen sonst soll ich's denn beziehen? Hast du das zu mir gesagt, oder schielst du?
- Tom:** Die Madame will also überhaupt nicht kapieren, daß das auf diese blöde Tanzerei allgemein bezogen war! Ich hüpf' doch da nicht wie deppert in der Gegend herum und tanz' Walzer im Wald! Ich mach' mich doch nicht zum Affen!
- Alexandra:** Das hast du auch gar nicht mehr nötig. *(läßt Tom nicht zu Wort kommen)*
Und überhaupt: Dafür, daß du die Tanzerei so blöd fandest, hast du aber ziemlich interessiert zugeschaut!

Tom: Wer, ich?!

Alexandra: Ja, du!

Tom: Weil, äh, naja, ich find's eben super, wenn sich andere Leute blamieren!
Der bescheuerte Daniel hat doch ausgeschaut wie ein nasser Sack!

Alexandra: Du bist ja nur neidisch!

Tom: Waas?!

No. 14 Duett Alexandra, Tom

Alexandra: Du bist echt dermaßen peinlich! Geht dir das nicht in den Sinn?
Steck dir deine müden Platitüden bitte sonstwo hin!
Wenn's dir selber nicht bewußt ist, dann laß mich wenigstens seh'n:
Gibt's nicht einen Knopf auf deinem Kopf, um dich endlich abzdreh'n?
Ist's unbewußt, dann laß mich seh'n
nach einem Knopf, dich abzdreh'n,
nach einem Knopf am Kopf, dich abzdreh'n!

Tom: Du läßt dich wirklich ziemlich geh'n!
Ich find', du läßt dich wirklich ziemlich geh'n!

Weißt du eigentlich, mein Fräulein, daß du ständig mich bekeifst?
Und dein Umgangston, der ist blanker Hohn, falls du das einmal begreifst!
Gibt es überhaupt noch etwas, das du nicht nur kritisierst
Und mit deinen spitzen, klugen Witzen sofort zubetonierst?
Mit deinen spitzen Witzen betonierst?

Alexandra: Also wirklich, das ist doch der Gipfel, nicht mit mir!
Das ist doch wohl der Gipfel, nicht mit mir!

Tom, es handelt sich hier einfach um die Reaktion von mir
auf das Gemisch von Blödheit und Penetranz von dir.

Tom: Na, wie glaubst du, reagier' ich dann erst auf *das* Gemisch:
arrogant, egozentrisch und besserwisserisch?!

Alexandra: Du kennst mich überhaupt nicht, also steht dir gar nicht zu...

Tom: Kennst mich etwa du?!?

Alexandra: Hey, Moment mal, das kommt mir alles so bekannt vor – ich glaub', wir waren
schon mal hier!

Tom: Hä?

Alexandra: Ja, schau doch einmal, der Busch da hinten und der komische Baumstumpf - - - wir rennen im Kreis!

Tom: Geh, bitte! Der depperte Rübezahl wird ja noch seinen Wald kennen?!

Alexandra: Bitte schau dich einmal um hier! Was ist los, herst, bist du blind?
Es ist nicht mal mehr zehn Minuten her, daß wir hier gewesen sind!
Dieser merkwürdige Baumstumpf – na das ist doch der Beweis!
Garantiert war'n wir schon einmal hier, also rennen wir im Kreis!
Der Baumstumpf hier ist der Beweis!
Wir rennen alle nur im Kreis!
Ganz klar war'n wir schon hier, wir geh'n im Kreis!

Tom: “Der Baum- “ – haha – “-stumpf hier“ – hihi – “ist der Beweis“ – hoho –
was redest du für einen Scheiß?!
Hahaha, hohoho, was für ein Scheiß!

Und du glaubst, du kannst das sehen? Wenn du mich fragst, schaut der Wald
hinter unserm Haus ganz genauso aus. Ich glaub', du wirst langsam alt!

Alexandra: Ich hab' halt die Augen offen, wenn ich wo spazieren geh!

Tom: Also, offen hast du eher deinen Mund, was ich so seh.
Sag nicht, du bist am Ende romantisch noch dazu!
Jede Gießkanne hat mehr Sinn für Romantik als du!
Hahahahahoho!

Alexandra: So, jetzt reicht's!

Tom: Hohahahahahahahah---

(Alexandra gibt ihm eine Ohrfeige und läuft ab.)

Alex, ...warte...!

(Tom ab)

(Die Burschen haben aus dem Bühnenhintergrund das Geschehen beobachtet und treten nun nach vorne.)

B1: Puuh, habt ihr das gesehen. So scheint's tatsächlich nicht zu klappen. Wie steht's mit euren Gedichten?

B2: Äääähm, naja.....

B5: Also, wie gefällt euch das?

Du bringst mich völlig aus dem Lot
durch deine Lippen, die so rot,
kann nicht mehr essen Keks noch Brot,
ich geb mir noch den Tod durch Schrot!

(Die anderen bezweifeln die Qualität des Werks.)

B3: Also, dann hab ich aber auch eins...:

Dein Leben ist bestimmt sehr fad,
weil ich dir fehl, und das is schad.
Willst du ab jetzt romantisch leben,
so kann ich ein paar Tips dir geben

B4: ...Tja, da versuchen wir´s dann doch lieber noch weiter, okay?!

(In das Reden der Burschen hinein ertönen plötzlich die Stimmen der Lehrer.)

Oberkofler: Also, das ist ganz und gar ausgeschlossen, ich bin sicher, daß...
(stürzt auf die Bühne, erblickt die Burschen, schaut sich um und erkennt, daß er schon wieder im Kreis gelaufen ist)

(Burschen schauen sich perplex an)

B1: Oh, der Oberkoffer!

Oberkofler: Aber das ist einfach völlig unmöglich, ich kann mir nicht erklären...
(Oberkofler rennt wie aufgeschrecktes Huhn quer über die Bühne; allmählich treffen alle übrigen ein, in der Reihenfolge der vorigen Runde; aufgeregtes Stimmengewirr; Oberkofler läßt sich völlig geschlagen auf den Boden sinken)
Was für eine Blamage.

Haselbacher: *(näht sich ihm, einlenkend)* Ach, wissen Sie, Herr Oberkofler, sehen Sie das ganze nicht so tragisch! So hat halt jeder sein Ressort, wo er sich auskennt. Lassen Sie uns den Streit begraben!
(hält ihm die Hand hin, Oberkofler schlägt, nach kleinem Zögern, ein; Haselbacher wendet sich an alle, unbeschwert:)
So, und ich muß euch jetzt alle loben, denn ihr habts tapfer durchgehalten... und... wir haben sicher alle etwas dazugelernt. Dafür werd ich euch jetzt auf dem schnellsten Weg nach Haus bringen, wo dann bestimmt schon eine deftige Jausen auf uns wart'.

(In das begeisterte Stimmengewirr plötzlich das Geräusch eines herannahenden Autos. Haselbacher lauscht und ist empört.)

Louis: A Auto! A Auto! Onkel Josef!!

Oberkofler: Also, das ist ja.... I werd verrückt!

(Patrick fährt mit seinem Sport-Cabrio auf die Bühne. Alles redet aufgeregt durcheinander.)

No. 15 Auftritt Patrick

Patrick: Der Zustand Ihrer Straßen hier ist katastrophal.
Jede Wurzel macht die Fahrt für meine Stoßdämpfer zur Qual.
Sie sollten einen großzügigen Ausbau erwägen.
Der Infrastruktur kommt das sicher entgegen.
Auch der Radioempfang hier ist indiskutabel.
Wie machen denn Sie das? Oder haben Sie Kabel?
Ganz abgeseh'n davon, daß auch das Handy spinnt.
Das kommt davon, weil überall nur Berge sind.
Übrigens, wem muß ich die Tiere bezahl'n,
die mir beim Fahren ständig gegen's Auto knall'n?

(Empörung unter allen Anwesenden)

Bedauerliche Unfälle, die Schuld trifft mich nicht.
Die vielen Bäume behindern die Sicht.

(zu Jessica)

Komm, Baby, komm mit mir,
was sollen wir noch länger in dem Urwald hier?!
Steig ein, Baby, setz dich hin!
Ich bring' dich wieder zurück nach Wien!
Zurück zu Clubbings, *stayin' alive*,
zurück zu *Nachtwerk*, *Camera*, *U4* und *Take Five*!
Zurück zu Fax und Telefon!
Komm zurück mit mir, Baby!
Komm zurück mit mir, Baby,
in die Zivilisation!

(No 15a Melodram)

Louis: Noch *ein* Wort, Sie...!

Haselbacher: Hör auf, Louis!
(zu Patrick) Bitte stellen Sie den Motor ab, und steigen Sie aus!

Louis: Ist das der Patrick? (*spricht den Namen tirolerisch aus*)

Patrick: *P a t r i c k !*

Louis: Du hast gesagt, du hast keinen Freund!

Jessica: Louis, ich...

Louis: Warum hast du mich angelogen?

Patrick: Komm, Baby, steig ein!

Haselbacher: Würden Sie bitte aussteigen?

Dürrwanger: Was ist hier überhaupt los? Was soll das alles?

Oberkofler: Ja, das würde ich auch gerne...

Sigrid: (*bricht in bösesartiges Lachen aus*)

Louis: (*stößt verzweifelten Seufzer aus und läuft in den Wald*)

Jessica: Louis!!!! Louis!!!!

Patrick: Jetzt schrei hier nicht so herum, Baby!

Förster: Das setzt eine gewaltige Strafe, das sag ich Ihnen!
Unbefugtes Befahren der Waldwege...

Oberkofler: Ich möchte dazu Folgendes anmerken...

Schüler: Was soll das alles? Wozu die ganze Show?
Was macht der blöde Typ da im Sakko?

Patrick: *P a t r i c k ! ! !*

Lehrerin: Ruhe jetzt! Wir gehen sofort zurück ins Heim!

Jessica: Louis!!

Lehrerin: Hiergeblieben! Du kommst auch mit ins Heim!
Ich glaube, du bist uns eine Erklärung schuldig!

Sigrid: (*lacht*)

Schüler: Was ist los? Was ist los?

Has. + Dü.: Ich verlange eine Erklärung!

Sigrid: (*lacht*)

Jessica: (*weint*)

(Plötzlich alle still, nur mehr Lachen Sigrids, alle schauen sie an, sie hört auf, räuspert sich verlegen. - Black.)

II. AKT

No. 16 Entr'acte

8. Szene

*(Kulisse wie Bild 1-4, vor Haus Sonnentau; Zeit: Abend; Dunkelheit, Sternenhimmel.)
(Daniel sitzt verträumt auf der Bank vor dem Haus, mit einer Blume spielend. Ewa kommt aus dem Haus, beobachtet Daniel verstohlen. Geht dann zur Bank.)*

Ewa: O, hallo, Daniel! Ich darf mich sitzen vielleicht gemeinsam?

Daniel: Gemeinsam? Äh, ja, natürlich..., ist ja genug Platz..., *(verlegen)* haha.
(Ewa setzt sich. Schaut ihn verliebt an.)
Äh, ach, hallo! *(verlegene Pause)* Ziemlich große Bank, hm? *(nervöses Lachen)*

Ewa: *(nickt lächelnd, sieht Blume, mit der Daniel spielt)*
Oh, du hast ein schönes Blume da! Ich darf sehen, vielleicht?

Daniel: *(gibt ihr die Blume)* Klar..., bitte!

Ewa: Oh, riecht das gut! Darf ich fragen, wie heißt das? Ich muß lernen so viele Wörter!

Daniel: Äähm...

Ewa: Oh, du weißt nicht?

Daniel: Doch, doch! Ich war mir nur nicht ganz so sicher. Aber ich würde sagen,...ja, doch, das ist eine...ähm, Gelbe Riesennelke. Ja, genau!

Ewa: Aah, gälbä Riesänälkä.--- Danke schön. *(Pause)*

Daniel: Woher kommst du eigentlich. Also, ich meine, du bist nicht aus Wien, oder?

Ewa: Oh,... nein, ich bin aus der Tschechei. Ich bin Schülerin im Austausch!

Daniel: Aha! --- Ich war schon einmal in Prag.

Ewa: Oh, Prag, ja, das ist schön dort. Ist Stadt für Verliebte! Du warst da mit deiner Freundin sicherlich!

Daniel: Ich?! Ach, äh, nein,... mit meinen Eltern. Ich hab gar keine. - Freundin, meine ich.

Ewa: Du willst lieber sein alleine?

Daniel: (*eher für sich*) Naja, von "wollen" kann eigentlich nicht die Rede sein.

Ewa: Naja, weil du bist auch nicht viel gemeinsam mit die anderen Männer. Du magst sie nicht?

Daniel: Ich weiß nicht. Manchmal gehen sie mir ziemlich auf die Nerven. Sie tun alle so, als ob sie ganz toll wären. Vor allem der Tom. Aber ich hab einfach keine Lust, da mitzuspielen. Ich kann mich nicht verstellen. Ich bin so, wie ich bin, und wenn das jemandem nicht paßt, hat er Pech gehabt! Äh , verstehst du?

Ewa: Oh, ja, ich verstehe. --- Ich mag das, wenn jemand ist ehrlich. Das ist viel mehr stark als spielen, ich finde.
(*verlegene Pause*)
Dann bist du ... äh, wie ist das auf Deutsch? "Alleingehér"?

Daniel: Hä?!

Ewa: Na, was bist du, wenn du bist lieber allein, immer, wenn du liebst lieber allein sein, ohne die anderen?

Daniel: Ach so, du meinst "Einzelgänger"!

Ewa: Aha, ja, ich glaube, das ist das. Wie? Ainzäl...?

Daniel: Einzelgänger.

Ewa: Ainzällgängär!

Daniel: Genau! (*Pause; lächelt sie hingerissen an*) Du bist soooo niedlich.

Ewa: Ich versteh' nicht! Was ist das, "niedlich" ?

Daniel: Äähm, "niedlich", das ist, wenn du..., wenn man,... das ist...das ist sowas wie... "NETT"! Ja, "nett", sowas wie " nett ". (*sehr erleichtert über sein Sich - aus – der - Affaire – Ziehen*) Kennst du das, " nett " ?

Ewa: Ah, ja, ich kenne das...niidlich. (*lächelt ihn an*) Du bist das auch, niidlich... sehr!

Daniel: Ähm, ja genau. Ähm, danke!

Ewa: Kannst du mir schreiben, alle diese Worte in mein Buch, vielleicht?
Also: Ainzalgängär. Gälbä Riesänälkä .Und niidlich.
(*sie reicht ihm ihr Notizheft; Daniel schreibt, stoppt kurz, schreibt entschlossen weiter, gibt Ewa das Heft zurück.*)

(*liest konzentriert*) Gälbä Riesenälkä, Ainzälgängär, niidlich, ich - hab - dich -
lieb (*stutzt*) ich - hab - dich - lieb ?...

(*Daniel windet sich vor Verlegenheit*)

Du hast geschrieben "ich hab dich lieb"...Das ist sehr niedlich von dir -

Daniel: ...äh...nein, nein, das heißt eigentlich ganz was Anderes, das heißt, das heißt...

Ewa: WAS heißt das...?

Daniel: Äh...das heißt,...
(*Sie küssen einander.*)

Ewa: Ich hab dich auch lieb.

No. 17 Duett Ewa, Daniel

Daniel: Wüchse eine Rose hier,
würd' ich sie dir pflücken.
Steckte sie dir sanft ins Haar,
küßte sie zum Schluß.
Doch hier wachsen Pilze bloß,
die dich schwerlich schmücken.
So schenk' ich statt Blumen dir
lieber gleich den Kuß.

Ewa: Ich versteh' nicht, was du sagst -
irgendwas mit "pflücken".
Aber Blumen gibt es nicht
hier an diesem Ort.
Warum hast du aufgehört,
meinen Mund zu drücken?
Küß mich weiter! Was ist los?
Fahr ruhig damit fort!

Küß meinen Mund, und küß auch meine Wange!
Küß, wo du willst, aber küß mich sehr lange!
Küß mich im Zimmer und wenn wir im Freien sind!
Küß mich beim Tanzen und wenn wir allein sind!
Küß mich um drei und um dreiviertel sieben!
Küß mich beim Essen und wenn wir uns lieben!
Daniel!
Küsse mich!
Oder sprich nur ein Wort, dann küsse ich auch dich!

Daniel: Küß mich *piano* und küsse mich *forte!*
Küß mich sehr zärtlich und ganz ohne Worte!
Küß mich im Autobus und in der Tramway!
Küß mich mit Heuschnupfen, Fieber und Zahnweh!
Küß mich jetzt gleich, und küß mich auch noch später!
Küß an mir jeden Quadratmillimeter!
Ewa!
Küsse mich!
Oder sprich nur ein Wort, dann küsse ich auch dich!

Beide: Sprich nur ein Wort, und küsse meinen Mund,
dann wird meine Seele gesund!

Ewa: Ah! (*Koloratur*)

Daniel: Küß mich am Brunnen, küß mich vor dem Tore!
Küß mich voll Leidenschaft und *con amore!*
Küß meine Lippen, bis sie ganz gesund sind!
Küß sie dann weiter, bis sie wieder wund sind!
Küß mich im Bett, und küß mich auf dem Sofa!
Küß mich am Fahrrad und auf meinem Mofa!
Küß mich für immer, solange ich lebe!
Küß mich, bis ich vor Erregung erbebe!
Küß mich in Liesing, und küß mich in Strebersdorf!
Küß mich in Penzing und in Kaiserebersdorf!
Küß mich zu Wasser, und küß mich zu Lande!
Küß mich, ob mit oder ohne Gewande!
Küß mich im Stehen, und küß mich im Liegen!
Küß mich, bis wir keinen Atem mehr kriegen!
Küß meine Zunge, und küß meinen Bauch –
und vieles andere auch!

Beide: Sprich nur ein Wort, und küsse meinen Mund,
dann wird meine Seele gesund!
Ganz gesund, ganz gesund!
Ja, dann werden uns're Seelen ganz gesund!

(Sie küssen einander leidenschaftlich-unbeholden.)

(Jessica verläßt das Haus, sichtlich niedergeschlagen; will sich geistesabwesend auf die Bank setzen.)

Jessica: Huch! Oh, Entschuldigung! (*Will gehen*)

Daniel: Macht nichts! Setz dich ruhig! Wir wollten sowieso grade ein bißchen spazierengehen. - Ich muß Ewa ja noch soo viele Wörter beibringen...

(Ewa und Daniel schlendern händchenhaltend in den Bühnenhintergrund. Stille; Jessica schnieft auf der Bank; leise Schritte nähern sich; Louis schleicht zum Haus; späht durchs Fenster, steht unschlüssig; dreht sich schließlich um und will gehen.)

Jessica: Louis! *(Louis fährt herum)*
(verlegen) Suchst du jemanden?

Louis: Äh, ich...nein; - ja, ich wollt zu meinem Onkel. Aber... es ist schon spät.
Ich geh besser! *(Will sich abwenden)*

Jessica: Warte! *(Läuft zu ihm, hält ihn auf)*
Ich wollte dir sagen... Patrick hat eine saftige Strafe bekommen. Zum Glück.
Und... er ist nicht mehr mein Freund.

Louis: Ach so? Das is er doch auch nie g'wesen, oder? Das war doch dein Hund,
hab ich glaubt.

Jessica: Ach, Louis! Es tut mir wirklich leid. Ich hab das nur gesagt, weil du mir soviel
bedeutet hast, von Anfang an. Du hast mir was gezeigt, was ich vorher einfach
nicht gekannt hab. Wie man verantwortungsvoll sein kann. Und du kannst so
schöne Geschichten erzählen...Ich hab mich wirklich blöd benommen. So blöd wie
die Stadtleute, die du nicht magst.
(Louis steht und reagiert nicht. Jessica dreht sich um, die Tränen verbergend.)
Naja, wenigstens hab ich was gelernt...
(Läuft schniefend zur Türe, stolpert, fällt hin, flucht, will sich aufrappeln.
Louis ist mit einem Satz bei ihr, hebt sie auf.)

Louis: Ja, Madl, was machst denn? Daß du aber auch immer hinfallen mußst!

(Sie stehen sich gegenüber; Louis läßt Jessicas Hände nicht mehr los)

Jessica: *(lacht verlegen)* Das - das kommt wahrscheinlich wegen dir.
Du hast halt einfach eine umwerfende Wirkung auf mich.
(Pause; dann gleichzeitig:)

Louis: Jessica...

Jessica: Louis...

(befreiendes Lachen, dann nimmt Louis Jessicas Gesicht in die Hände und küßt sie sanft)

Louis: Ich glaub, ich muß ein bisserl auf dich aufpassen. Weilst sonst so viel Blödsinn
machst! Ich glaub, ich laß dich gar nimmer weg.

No. 18 Duett Jessica, Louis

- Louis:** Bleib bei mir in den Ferien, komm mit mir ins Oberland!
Ich zeig dir jeden Gletscher, jeden Berg und jede Wand.
Ich glaub', der Onkel Josef hat eh nix dageg'n!
Gönn' dir die Ruah in der Natur!
Du wirst so viel da seh'n!
- Jessica:** Ja! Zeig' mir jeden Gletscher, jeden Berg und jede Wand!
Ich find' das wunderschön und total int'essant.
Ich pfeif' auf alle Strumpfhosen, Handys und Snobs!
Auf Telefon, Zweikanalton,
Dauerwell'n und Beauty-Shops!
- Louis:** Wennsd' wiederkommst im Juli dann, geb ich dir meine Hand.
Wir gehen auf meine Alm und schau'n hinunt aufs Oberland.
Ich zeig dir jeden Gletscher, jeden Berg und jede Wand!
- Jessica:** Zeig mir viele, viele bunte Pflanzen
und so Würmer und bestimmte Wanzen,
kleine Vogerln, die schön singen,
Eichhörnchen die springen,
weil ich mich int'ressier'!
Tun wir barfuß durch die Wälder laufen,
Himbeeren pflücken, statt daß wir Sie kaufen!
- Beide:** Ganz lang, nur hier, und nur mit dir!
- Jessica:** Zeig mir Nachts am Himmel alle Sterne,
weil die hab ich ganz besonders gerne!
Zeig mir Wassermänner, Waagen,
zeig in allen Lagen mir den Stier!
- Louis:** Ganz viele Bussis geb ich dir, und du gibst mirs zurück.
Gibst du mir zwei, geb ich dir vier,
geb dir ganz viele und nur hier –
- Jessica:** Ganz viele und nur hier –
- Louis:** und nur allein mit dir –
- Jessica:** und nur allein –
- Beide:** - mit dir!

(Beide händchenhaltend ab.)

*(Die Mädchen – o h n e Alexandra und Sigrid - sind aus dem Haus gekommen.
Sie schauen Louis und Jessica betrübt hinterher.)*

No. 19 Ensemble Mädchen

M1: O Louis!

M2: O Louis!

M3: O Louis!

M4: Die blödesten Weiber kriegen immer die besten Männer.

Alle: Er war so fesch und vif, so fröhlich und aktiv,
er war romantisch.
Er war so nett und blieb stets ungekünstelt lieb –
es war gigantisch.
Er war so edel und gefaßt.
Er hätt' so gut zu mir gepaßt.

(sie seufzen)

Er war so gefühlvoll, empfindsam und zart,
so ehrlich – um ihn ist es echt ewig schad'.
Ersatzlos fort ist unser Louis.

M5: Die Typen da drin kann man ja wohl vergessen, oder?

M3: Stimmt. Die wissen wahrscheinlich nicht einmal, wie man Romantik *schreibt*.

Alle: Er war so voll Gefühl, voll Herz statt bloß Kalkül,
er war so offen.
Wie wunderschön es wär', hätte die Jessi er
niemals getroffen.
Nie find' ich einen, der ihm gleicht.
Er bleibt für immer unerreich.

(No. 19a Melodram)

*(Ins allgemeine Geseufze kommen die Burschen, die vorher aus dem Fenster der
Tür gespäht haben.)*

B4: Also los, keine Müdigkeit vorschützen! Jetzt oder nie!

Ham alle den Text?

B3: *(will fliehen)* Äh, ich hab meinen Schummler vergessen,
ich komm gleich...

B4: Nix da, hiergeblieben! *(zu den Mädchen:)*
Ääääh, bevor ihr jetzt alle diesem Haselbacher Junior hinterherweints,...

B5: ..weints...

B4: ... wir... wir haben da was vorbereitet.

B5: ...vorbereitet.

No. 20 Ensemble Burschen + Mädchen

(Jeder zögert anzufangen. Schließlich einigt man sich auf den Auftakt.)

Burschen: Das Dingsbums, das man Liebe nennt,
es wohnt in unsren Herzen.
Das Dings, das jeden Stolz verbrennt,
es macht uns Liebesschmerzen.
Das Dings, das jeden Stolz verbrennt,
es macht uns Liebesschmerzen.

Von Leidenschaft ist unsre Brust erfüllt.
Vor Sehnsucht uns das Herz bald überquillt.
So höret uns!
Hört uns nur an!
Die Wahrheit ist's, das Schicksal,
das Amor uns ersann.
Wir lieben euch!
Wir lieben euch!
Hört uns an!

So nehmt uns und erlöset uns
von unseren Liebesschmerzen!
Wir tragen fortan, schwören wir,
nur euch in unsren Herzen.
Wir tragen fortan schwören wir,
nur euch in unsren Herzen.

Mädchen: So zart und rein die Poesie!

Burschen: Es wirkt schon, schau!

Mädchen: Wie ausgewechselt jetzt sind sie.

Burschen: Ja, ja! Genau!

Mädchen: Sie sind so süß und unbeschwert!

Burschen: Wie wahr! Wie wahr!

Mädchen: Das wär' einen Versuch schon wert!

Burschen: O ja! O ja!

Mädchen: Sie sind nicht mehr so fad und träg',

Burschen: Oh!

Mädchen: so furchtbar primitiv und schräg!

Burschen: Oh!

Mädchen: Ham sich entledigt all des Drecks
der blöden "Generation X"!

Burschen: Ham uns entledigt all des Drecks
der blöden "Generation X"!

Mädchen: Sie sind so süß und unbeschwert!
Das wär' einen Versuch schon wert!
Wir lieben euch!

Burschen: Sie lieben uns!

Mädchen: Wir sind betört!

Burschen: Hört, hört!

Alle: So nehmt uns und erlöset uns von unseren Liebesschmerzen!

Burschen: Ah! Ah! Ah!

Mädchen: Wir tragen fortan, schwören wir, nur euch in unsren Herzen!

Alle: Wir tragen fortan, schwören wir, nur euch in unsren Herzen!

(Die Paare finden sich automatisch, alle verteilen sich, unauffällig knutschend,

auf der Bühne. Tom kommt frustriert aus dem Haus.)

No. 21 Melodram

Tom: Mist! Ich bin schlecht gelaunt! - Wieso bin ich eigentlich schlecht gelaunt? Wenn sie nicht will, dann will sie nicht! Hab ich sowas nötig? Mehr als mich entschuldigen kann ich nicht. Und sie motzt und motzt ohne Pause. Sie hat natürlich keine Entschuldigung nötig, die gnädige Frau.

Alexandra: *(aus dem Haus gekommen)* Was hat die gnädige Frau nicht nötig?

Tom: *(fährt zusammen)* Oh, Verzeihung, Mademoiselle, der böse Macho hat schon wieder gesprochen.

Alexandra: *(zerknirscht)* Ich war eine totale Ziege, oder?

Tom: *(überrascht)* Ähm, ...naja..., widersprechen tu ich jetzt nicht...

Alexandra: Entschuldigung! So eine Art Selbstschutz, glaub ich.

Tom: Bei mir auch, glaub ich.

No. 21a Duett Alexandra, Tom

Alexandra: Du lebst praktisch oft mit Masken,
Brauchst nicht zeigen, wie du bist,
fühlst dich stark und hast doch Angst davor,
was wirklich drunter ist.
Aber leg sie ab, wenn du wen findest,
der dich ehrlich mag!
Denn erst, wenn du schwach sein kannst,
dann bist du wirklich stark.

Tom: Dann will ich für dich nur Tom sein!

Alexandra: Und ich "Alexandra pur"!

Tom: Doch der echte, unverfälschte Tom,
gefällt dir, hoff ich nur!

Alexandra: Und ich hoffe sehr, die echte Alexandra sagt dir zu.

Beide: Sei wie du bist, nimm's wie es ist,
Sei niemand sonst – sei *du*!

Alexandra: Frieden? (*hält ihm die Hand hin*)

Tom: Nur Frieden? (*ergreift sie; sie küssen einander*)
(*Sie gesellen sich zu den anderen knutschenden Pärchen*)

No. 22 Duett Sigrid, Patrick

(*Sigrid kommt aus dem Haus, ungeduldig auf ihr Handy starrend.
Das Handy läutet. Sigrid drückt einen Knopf.*)

Sigrid: Liebling, bist du's?
O Wonne! O Freude!
Ich hab schon fast gedacht, ich hätte mich zuvor verwählt.
Laß uns endlich fahren, ganz alleine, nur wir beide!
Das Klima der Gebirge hat mich lang genug gequält.
Sag, warum hast du nicht geantwortet vorher?

Patrick: Verzeih mir bitte, Darling, mein Akku war grad' leer.

Beide: Es lebe die drahtlose Kommunikation,

Sigrid: wir ham zu niemand einen Draht,

Patrick: aber wir ham ein Telefon.

Beide: Wir haben uns gefunden, zwei drahtlose Seel'n,
und können in Sekunden uns zur andern Seele wähl'n.

Patrick: O ich liebe dein zartes, weißes Endlospapier!
Drum fax ich einen endlos langen Liebesbrief zu dir.

Sigrid: O schick mir den Brief doch lieber übers Internet!
Und bitte schreib "I love you" in *Italics* und recht fett!
Sag, liebst du mich?

Patrick: Jaja, ich liebe dich!

Sigrid: Dann zahl doch nächsten Monat die Gesprächsgebühr'n für mich!

Beide: Es lebe die drahtlose Kommunikation!

Patrick: Wir ham zu niemand einen Draht-

Sigrid: Aber wir ham ein Telefon!

Beide: Wir haben uns gefunden, zwei drahtlose Seel'n,

und können in Sekunden,

Sigrid: in Sekunden,

Patrick: in Sekunden,

Beide: in Sekunden viele Stunden uns zur andern Seele wähl'n.

*(Sie tauschen per Handy Küsse aus, schalten die Geräte aus und eilen ab.
Man hört das Auto starten und wegfahren.)*

No. 23 Szene Lehrerin, Förster

(Dürrwanger und Haselbacher kommen aus dem Haus. Dürrwanger sieht die knutschenden Schüler und stößt einen entsetzten Schrei aus.)

Dürrwanger: Weh mir! Was ist das hier?
Ich seh' schon wieder Schüler auf dem Boden liegen!

Haselbacher: Ich auch!

Dürrwanger: Und sich heftig aneinanderschmiegen!

Haselbacher: Ich auch...

Dürrwanger: Was heißt "ich auch"?!! Tun sie doch was!!

Haselbacher: Gönnen wir ihnen doch den Spaß!

Dürrwanger: Ich protestiere ganz entschieden!

Haselbacher: Lassen wir sie lieber jetzt in Frieden!

Dürrwanger: Aber...aber...

Haselbacher: Kommens, setzen S' sich da her!
Ein kleines Schluckerl?

Dürrwanger: Nein!!! Danke!
Keinen Obstler mehr!
Was hab ich mich mit ihnen abgeplagt –
Und doch – ich hab total versagt.
O wäre ich nur strenger!
Wie fehl am Platz war oft meine Geduld!
Ich ertrag es nicht mehr länger!
An dem moralischen Verfall bin ich nur schuld.

Haselbacher: Weshalb “moralischer Verfall“?
Da hat halt Amor grade zugeschlagen.
Des isch doch ganz normal.

Dürrwanger: Amor??

Haselbacher: Jaja, der Amor, aber nicht nur er!
Ich muß etwas gestehen – erregen S‘ sich bittschön nicht zu sehr!
Die Sache mit dem gleichen Aufenthaltstermin,
die so irrtümlich und zufällig erschien –
naja, wie soll ich sagen – ich weiß nicht wie...

Dürrwanger: Was, *Sie*?!
Was, Sie?!

Haselbacher: Aber...
Meine Voraussagen haben sich erfüllt.
Betrachten Sie nur dieses Bild:
Sie raufen nicht, sie saufen nicht, sind mit sich selbst beschäftigt.
Das Argument mit der Moral wär‘ damit wohl entkräftigt.

Dürrwanger: Naja..., wenn Sie glauben...

Haselbacher: Gnädige Frau, sie erlauben...

(Er küßt sie. Sie sinken zu Boden. Die Schüler johlen. Black.)

9. Szene

(Nächster Morgen, vor dem Haus)

(Louis sitzt wartend auf der Bank. Die Schüler kommen mit ihrem Gepäck in Abschiedsstimmung aus dem Haus.)

No. 24 Finale Alle

Jessica: Ich schreib' sicher jeden Tag,
wenn ich noch Kouverts z' Haus hab'!

Louis: Und schick s' immer gleich Expreß!

Jessica: Ja, wenn ich nicht vergeß'!

Dürrwanger: Meiner Seel', Herr Haselbacher,
schau'n Sie, wie die Zeit vergeht!
Alle sind sie lieb und friedlich!

Haselbacher: Ja, es war noch nicht zu spät!

Burschen: *(schenken den Mädchen Blumen)*
Edelweiß, Löwenzahn,
blauer Alpenenzian!

Mädchen: O, wie lieb, habts ihr auch "Riesenälken"?

Burschen: Wir steh'n nur auf Natur,
alles and're zipft uns an!

Oberkofler: Aha!
Ich sehe, ihr seid bereit zur Abfahrt.
Beeilt euch! Wir haben nicht viel Zeit!
Ich wünsche euch eine vergnügliche Reise –
die meisten fahren ja zu zweit.
Nur ich sitz' ganz alleine vorn
im Autobus, und ich sinnier'.
Ich gönn' es euch von Herzen –
nur manchmal wünschte ich,
euer Glück widerführ' auch mir.
Doch ich fürchte, mein Hoffen ist vergeblich.
O wie lange suche ich schon redlich
ein zartes Blümchen, dem ich wohl gefalle...

Mädchen: Aber Herr Professor, wir lieben Sie doch alle!

Oberkofler: Sie lieben mich?
Sie lieben mich?
Sie lieben mich wirklich?

Mädchen: Wir lieben Sie doch alle!
Wir lieben Sie!
Wir lieben Sie!

Oberkofler: O Kinder, ach, ich bin gerührt!
Daß mir so etwas noch passiert!
Sind wir erstmal in Wien zuhaus',
dann geb' ich eine Runde aus!
Sind wir erstmal wieder in Wien zuhaus',
dann geb' ich eine große Runde aus!

Alle: Sind wir erstmal in Wien zuhaus',
dann gibt er eine Runde aus!
Sind wir erstmal wieder in Wien zuhaus',
dann gibt er eine große Runde aus!

Herr Oberkofler lebe hoch!
Herr Oberkofler lebe hoch!
Herr Oberkofler lebe dreimal hoch!

Baba, pfiat di, Louis!
Herr Haselbacher, Ciao!
Auf Wiedersehen, Haus Sonnentau!

- Ende -